

Pädagogisches Konzept  
der  
**Sekundarschule  
Telgte**

Eine Schule für alle!		
		
<b>Musik</b>	<b>Kunst</b>	<b>Sport</b>
<b>Profilangebote</b>		

Telgte, im Mai 2012

## **Impressum**

### **Pädagogisches Konzept der Sekundarschule Telgte**

1. Auflage 2012

Das vorliegende pädagogische Konzept für die Sekundarschule Telgte wurde im Auftrag der Stadt Telgte von einer pädagogischen Planungsgruppe erarbeitet. Es ist in Anlehnung an Konzeptvorlagen anderer Sekundarschulen erstellt worden. Alle Rechte liegen bei der auftraggebenden Stadt. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne Genehmigung der Stadt Telgte reproduziert oder verbreitet werden.

# Inhalt

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Leitbild</b>	<b>6</b>
Vielfalt als Bereicherung	7
Individuelle Forderung und Förderung	7
Kompetenz- und Leistungsanforderungen	8
Lebensnahes Lernen	8
Schule als Gemeinschaft	9
Schule als lernende Schule	9
<b>2. Pädagogische Leitlinien</b>	<b>11</b>
<b>2.1 Lernkonzept der Sekundarschule Telgte</b>	<b>10</b>
Entwicklung von Fachkompetenzen	10
Stundentafel – Sekundarschule Telgte	11
Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen	12
Selbstgesteuertes Lernen - Lernwerkstatt	12
Projektarbeit	14
Individuelle Förderung	15
Arbeit im Profil	15
Klassenrat	16
Lernberatung	16
Selbstlernzentrum	17
Leistungskontrolle und -bewertung	17
Gesundheit und Ernährung	17
Geschlechtsbezogene Zugangsweisen	18
Vorbereitung der Übergänge in die berufliche Bildung	18
Kooperation mit dem Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium	19
<b>2.2 Erziehungskonzept der Sekundarschule Telgte</b>	<b>21</b>
Schul- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen	21
Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde	21
Außerschulische Institutionen unterstützen bei der Erziehung	22
<b>3. Schulstruktur der Sekundarschule Telgte</b>	<b>23</b>
Aufnahme	23
Offene Schule	23
Profilangebote	24
Wahlpflichtbereich	25
Fachleistungsdifferenzierungen	25
Bereich der Ergänzungsstunden	25
Fremdsprachenfolge	26
Fächerangebot	26
Versetzung	27
Abschlüsse und Berechtigungen	27
Ganztag	28

	<b>Seite</b>
Tagesrhythmus	29
Stundenplan einer Klasse 5	29
Stundenplan einer Klasse 10	29
Abitur	30
Lehrerschaft	30
Jahrgangsteams	31
<b>4. Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung</b>	<b>32</b>
Entwicklung der Schule zur Teamschule	32
Lehren und Lernen	32
Schulkultur	32
Rahmenbedingungen und notwendige Ressourcen	33
<b>5. Mitglieder der pädagogischen Planungsgruppe</b>	<b>35</b>

## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Schullandschaft in Telgte verändert sich derzeit rasant, die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist rückläufig, und sie wird aufgrund der demographischen Veränderungen leider auch weiter abnehmen. Die Stadt Telgte unternimmt deshalb zurzeit alle Anstrengungen, um auch künftig für alle Schülerinnen und Schüler unserer Stadt ein attraktives, leistungsfähiges und wohnortnahes Schulangebot mit entsprechenden Bildungsabschlüssen vor Ort zu gewährleisten.

In einer Schulentwicklungsgruppe mit Vertreter/innen der Grundschulen, der weiterführenden Schulen, des Schulverwaltungsamtes und unter Beteiligung des Moderators Herrn Alois Brinkkötter wurde unter dem Titel „**Telgter Schulmodell – Schule für alle!**“ ein pädagogisches Konzept für eine Sekundarschule in enger Kooperation und inhaltlich-organisatorischer Abstimmung mit dem Gymnasium erarbeitet. Dieses Konzept wird nun hiermit in der ausgearbeiteten Textfassung vorgelegt, nachdem es bereits in seinen Grundzügen der Bildungskonferenz und dem Schulausschuss vorgelegt sowie in einer öffentlichen Veranstaltung und nachfolgend mehreren Elterninformationsabenden dargestellt und diskutiert wurde.

Dabei ist das pädagogische Konzept ein erster Rahmen, den die Schulentwicklungsgruppe gesetzt hat. Manche Fragen und viele Details wird die neue Sekundarschule mit ihrer neuen Schulleitung und dem neuen Kollegium sicherlich weiterentwickeln, verändern und mit Leben füllen.

Die neue Sekundarschule ist eine riesige Chance für Telgte, das Angebot der weiterführenden Schulen trotz der angesprochenen Veränderungen auch zukünftig komplett hier vor Ort zu halten. Dazu ist Anfang 2013 die Anmeldung von mindestens 75 Schülerinnen und Schülern erforderlich. Die Sekundarschule ist auf absehbare Zeit aber auch die einzige Chance, die uns das Schulgesetz derzeit bietet.

Sollte die Gründung einer Sekundarschule an einer zu geringen Anmeldezahl scheitern, würde dies bedeuten, dass wir viele Schülerinnen und Schüler zu Fahrschülern in umliegende Schulen machen, das breite Schulangebot vor Ort würde wegbrechen. Deshalb müssen wir die Chance jetzt nutzen, um für die Zukunft vorzubauen.

Ich möchte daher vor allem die Eltern der künftigen Schülerjahrgänge bitten, sich intensiv mit dem Konzept der Telgter Sekundarschule in enger Kooperation mit dem Gymnasium auseinander zu setzen. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Sekundarschule beste Voraussetzungen für einen gelingenden Bildungsweg aller Kinder bietet.

Mit den besten Grüßen



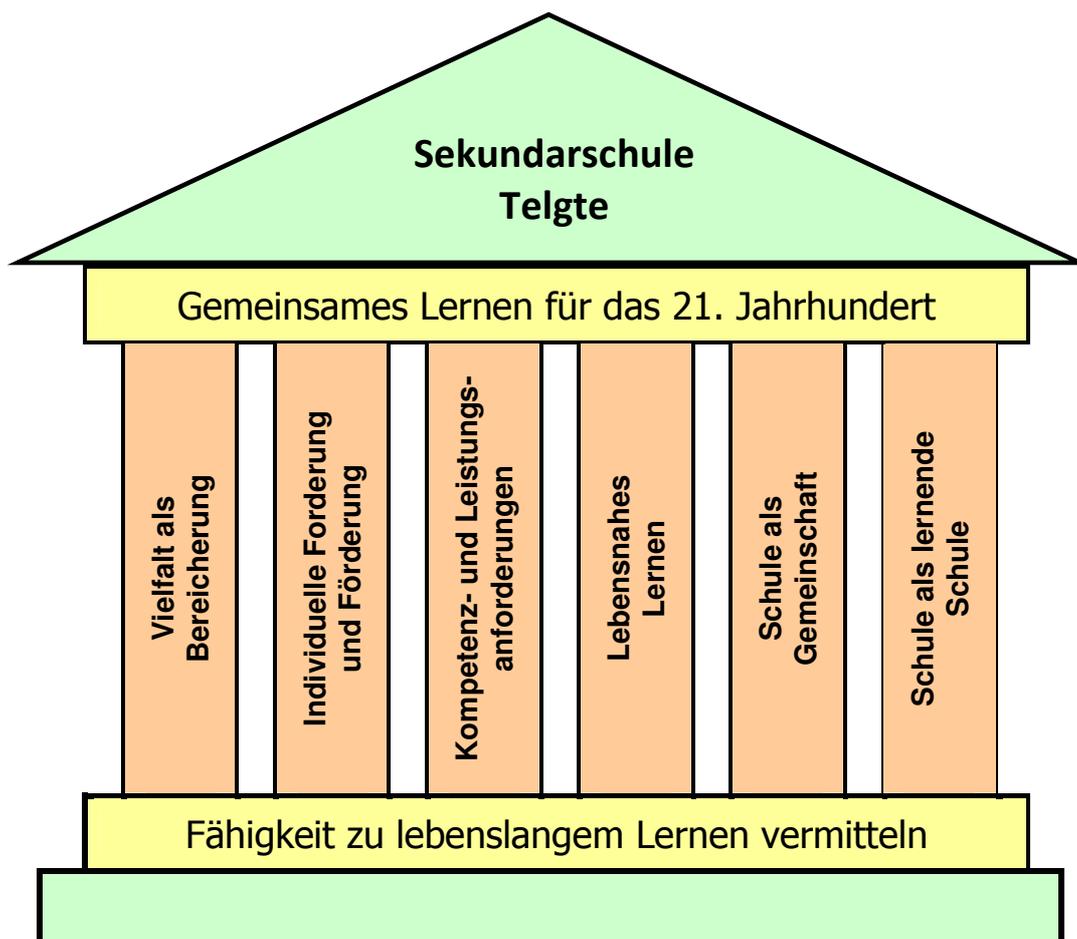
# Sekundarschule Telgte

## 1. Leitbild

Die Sekundarschule Telgte ist eine Schule der Jahrgänge 5 bis 10 für alle Mädchen und Jungen, die in der Stadt Telgte und Umgebung leben. Sie ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, die auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Die Entwicklung jedes Kindes, seine Erfahrungen und Wünsche finden Beachtung.

„Bildung, Erziehung, individuelle Förderung und soziales Lernen werden in der pädagogischen Konzeption miteinander verzahnt, um Kindern mehr Bildungsqualität und bessere Chancen zu ermöglichen“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen).

Die zentrale Aufgabe von Schule ist die Vermittlung von fachlicher, methodischer, persönlicher und sozialer Kompetenz. Die Sekundarschule Telgte bietet den Kindern ausreichend Raum für Erfahrungen, Vorstellungen, Interessen, Gefühle, Fragen und Anregungen, damit sie selbstständig denken, aktiv und kooperativ tätig werden können.



### **Vielfalt als Bereicherung**

Die Sekundarschule Telgte ist eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen. Sie nimmt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit ernst und stärkt sie als Personen. Sie ermutigt sie und ermöglicht ihnen Selbstbewusstsein und Lebenszuversicht und lässt ihnen auf den Grundlagen unserer Kultur und Gesellschaft eine umfassende Bildung zukommen. Sie ist ein Ort, an dem das einzelne Kind in seiner Eigenart geachtet und als Individuum ernst genommen und gefördert wird, wo es gern lebt und lernt und sich mit der Schule identifiziert.

Kinder sind verschieden, lernen und entwickeln sich auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schnell. Dies bedeutet auch die Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Es entspricht dem Konzept, dass diese Mädchen und Jungen, wann immer es sinnvoll und möglich ist, im gemeinsamen Unterricht, am gleichen Thema, jedoch mit differenzierten Zielen mitarbeiten. Dafür soll der Unterricht so organisiert sein, dass so oft wie möglich jeweils eine Sonderpädagogin oder ein Sonderpädagoge das gemeinsame Lernen unterstützt. Das Land Nordrhein-Westfalen erarbeitet derzeit Vorgaben und Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung des gemeinsamen Unterrichts (GU) an Regelschulen. In diesem Sinne wird die Sekundarschule Telgte eine bildungsgerechte Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer sozialen oder kulturellen Herkunft optimal gefordert und gefördert werden.

### **Individuelle Forderung und Förderung**

Schülerinnen und Schüler stehen in der Sekundarschule Telgte im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen. Jedes Kind kann seine Potentiale ausschöpfen und eine bestmögliche Ausgangsposition für den weiteren schulischen und beruflichen Werdegang erreichen. Unabhängig von ihren Vorkenntnissen, ihrer Sprache, ihrem kulturellen Hintergrund und ihrem Lerntempo nutzen und entfalten alle Kinder und Jugendlichen in der Sekundarschule Telgte ihre Chancen und Begabungen optimal; denn im Zentrum der Arbeit der Schule steht die individuelle Forderung und Förderung, die auf jede Schülerin und jeden Schüler abgestimmt wird. In diesem Sinne ist die individuelle Förderung ein pädagogisches Grundprinzip.

Durch eine enge Kooperation mit den abgebenden Grundschulen wird der Übergang in die Sekundarschule Telgte einfühlsam begleitet. Das Übergangskonzept bezieht Eltern und Kinder, die Grundschullehrerinnen und -lehrer und die zukünftigen Klassenleitungen mit ein. So werden den Eltern frühzeitig Möglichkeiten eröffnet, die weiterführende Schule kennen zu lernen. Die Grundschulen sind als feste Kooperationspartner beteiligt und die zukünftigen Klassenleitungen werden intensiv und umfassend auf ihre Klasse 5 vorbereitet.

Auf der Grundlage von Beobachtungen und diagnostischen Untersuchungen begleiten Lehrkräfte, Sozialpädagogen und -pädagoginnen die Lernentwicklung von der ersten Stunde an. Bei dieser veränderten Auffassung von Lernen und Unterricht wird der Heterogenität Rechnung getragen: Nicht alle müssen zur gleichen Zeit das Gleiche tun und lernen. Neben den grundlegenden gemeinsamen Lernerfahrungen gibt es unterschiedliche Lernwege, Lernorte und Lernangebote.

Durch mündliche und schriftliche Rückmeldungen (zum Beispiel: Lernentwicklungsberichte) geben Lernbegleiterinnen und -begleiter den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten detaillierte Informationen zum Verhalten, zur Lernentwicklung, zu erzielten Lernerfolgen und festgestelltem Förderbedarf.

In dieser lernanregenden Schule gibt es neben traditionellen Methoden der Leistungsbewertung auch neuere Formen, zum Beispiel die Portfolioarbeit. Leistungsbewertung in diesem Sinne fordert in der Sekundarschule Telgte zum weiteren Lernen heraus und trägt dazu bei, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 den Abschluss erwerben, der in einer betrieblichen Ausbildung mündet oder zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe des Maria-Sibylla-Merian-

Gymnasiums oder anderer gymnasialer Oberstufen einer Gesamtschule, eines Gymnasiums oder eines Berufskollegs berechtigt.

### **Kompetenz- und Leistungsanforderungen**

Kinder und Jugendliche brauchen Vorbilder und wollen sich identifizieren und engagieren. Sie haben bestimmte Stärken, Neigungen und Begabungen, wollen diese zum Ausdruck bringen, wollen sich dabei anstrengen und optimale Leistungen zeigen. Das gelingt auch und besonders durch die Stärkung der Team- und Entscheidungsfähigkeit sowie der Kompromissbereitschaft und -fähigkeit. In der engen Kooperation mit den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen werden auch Konfliktlösungsstrategien, Selbstbestimmung und Leistungsbereitschaft gestärkt. Das Methodenkonzept der Sekundarschule Telgte hat zudem die Stärkung der Argumentationsfähigkeit und -bereitschaft, der Flexibilität und Mobilität sowie der Fähigkeit zur Reflexion und zum Transfer im Blick.

Die zugrundeliegenden fachlichen Standards ermöglichen die Förderung aller Potentiale der Schülerinnen und Schüler. Sie werden ergänzt durch Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung und durch entsprechende Kompetenzraster transparent gemacht.

Bausteine für den fachlichen Standard an der Sekundarschule Telgte sind:

- das differenzierte Fächerangebot
- die individuellen Lernwege mit binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen
- besondere Aufgabenformate für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler im Unterricht und in Klassenarbeiten
- die Wahlmöglichkeiten zum Erwerb der zweiten und dritten Fremdsprache
- die inhaltliche Ausrichtung der Wahlpflichtfächer
- die Ausrichtung der schulinternen Lehrpläne für die Sekundarstufe I u.a. an jenen des neunjährigen Gymnasiums
- der Einsatz von Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe
- die enge Kooperation mit dem städtischen Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium

### **Lebensnahes Lernen**

Die Sekundarschule Telgte ist ein Ort, wo Kinder und Jugendliche gern leben und lernen; sie ermöglicht ihnen wichtige Grunderfahrungen, die viele von ihnen sonst nicht machen könnten. Leben und Lernen sind, soweit dies möglich und sinnvoll ist, eng aufeinander bezogen. Der Unterricht folgt dem Prinzip, Lernen an und aus der Erfahrung und nicht primär aus Belehrung. Die Schule ist mit Lerngelegenheiten ausgestattet und schafft viele Freiräume, die solches Erfahrungslernen begünstigen. Darüber hinaus versteht die Schule sich als Schule im Ort, die die nähere und weitere Umgebung, die Natur, die Kommune und die Region als Lernmöglichkeiten in ihre Arbeit bewusst einbezieht. Diese Öffnung nach außen stellt eine mitgestaltende Kraft innerhalb der Stadt Telgte dar. So beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv am kulturellen, sozialen, demokratischen und wirtschaftlichen Leben in Telgte.

Die Sekundarschule Telgte steht im Dialog mit den abgebenden Grundschulen und dem Städtischen Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium sowie mit lokalen Einrichtungen, den Kirchen und Vereinen, den Betrieben und kooperiert mit ihnen. Das am Ort vorhandene kulturelle Angebot soll einerseits als Anregung und Lerngelegenheit genutzt, andererseits um Impulse bereichert werden, die von der Sekundarschule Telgte ausgehen. Insbesondere in Fragen der Berufsvorbereitung wird die Kooperation mit örtlichen Betrieben der Wirtschaft, des Handwerks und des Handels im Rahmen des „Telgter Modells“ realisiert, so dass die Jugendlichen früh Einblicke in unterschiedliche Bereiche der Lebens- und Arbeitswelt erhalten und gründlich vorbereitet werden auf das Leben nach der Schule, auf den Übergang in den Beruf oder weitere vollzeitschulische Bildungswege. Besonders die Einbeziehung der gymnasialen Oberstufe des Städtischen Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums wird frühzeitig realisiert, um die Anschlussfähigkeit nach der Klasse 10 zu gewährleisten.

### **Schule als Gemeinschaft**

Die Sekundarschule Telgte versteht sich als Gemeinschaft aller in ihr tätigen Personen, die einander in ihrer Unterschiedlichkeit akzeptieren und achten. Die Verhaltensweisen, die im gesellschaftlichen Zusammenleben unabdingbar sind, sollen hier im Alltag gelernt werden: das friedliche und vernünftige Regeln gemeinsamer Angelegenheiten. Solches Lernen geschieht durch Verantwortung und Beteiligung. In dieser "Gesellschaft im Kleinen" lernen die Einzelnen, für übernommene Aufgaben und zunehmend auch für den eigenen Lernweg verantwortlich einzustehen.

Eltern sind in der Sekundarschule Telgte aktiv in den Prozess einer umfassenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus eingebunden. Der Aufbau einer funktionierenden Schulgemeinschaft gelingt nur in Kooperation von Pädagoginnen und Pädagogen, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern. Dabei umfasst die Zusammenarbeit auch gegenseitige Hilfe und Beratung. Grundvoraussetzung ist ein dynamischer Kommunikationsprozess, der eine wechselseitige Öffnung von Schule und Familie einschließt.

In der Sekundarschule Telgte ist die aktive Mitarbeit aller Eltern ausdrücklich erwünscht. Eltern hospitieren im Unterricht und betreuen Lerngruppen und Arbeitsgemeinschaften. Darüber hinaus sind Eltern zum Beispiel durch Informationen direkt aus ihrem Berufsalltag an der Vorbereitung auf Studium und Beruf eingebunden.

Regelmäßige Kontakte führen zu einem partnerschaftlichen Miteinander, bauen Ängste ab und ermöglichen das Mitgestalten der Eltern. Schulpflegschaft, Elternrat und Förderverein sind über ihre traditionellen Aufgaben hinaus Orte des konstruktiven Dialogs im Sinne der Schulentwicklung und zum Wohle der Schülerinnen und Schüler.

Zwischen der Sekundarschule Telgte und außerschulischen Partnern werden zahlreiche Kooperationsverträge geschlossen. Mögliche Kooperationspartner sind Organisationen der Jugendhilfe, Musik- und Malschule, Theaterwerkstatt, Sportvereine, Kirchengemeinden, Polizei sowie Firmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung des „Telgter Modells“. Die Kooperation von Schule und Schulumfeld ist in feste Strukturen eingebunden, um ein dauerhaftes Angebot zu gewährleisten.

Im Rahmen eines sozialen Projektes, das die Schülerinnen und Schüler soziales Lernen im Tun erleben lässt und ihnen die Möglichkeit zum Trainieren sozialer Rollen bietet, werden Kooperationen zwischen der Sekundarschule Telgte und zahlreichen karitativen Einrichtungen vereinbart.

Die Organisation der Lehrkräfte in Jahrgangsteams, die die Schülerinnen und Schüler jeweils von der 5. bis zur 10. Klasse begleiten und dabei von einer sozialpädagogischen Fachkraft unterstützt werden, garantiert einen stabilen Rahmen personaler Bezüge für sowohl fachliche Ausbildung als auch Erziehung. Neben den kognitiven Fähigkeiten sollen die Schülerinnen und Schüler ihre handwerklichen, sportlichen und musischen Talente entdecken und gemeinsam entwickeln. Die Förderung von Fantasie und Kreativität ist ebenso Bildungsziel wie die Entfaltung der Fähigkeit zu rationaler Auseinandersetzung mit den Schlüsselproblemen unserer Gesellschaft und zu begründeten ethischen Werturteilen. Dazu gehören auch der offene Umgang mit Fehlern und eine ausgeprägte Feedbackkultur.

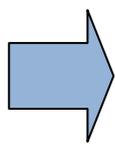
### **Schule als lernende Schule**

Nicht nur die Schülerinnen und Schüler sowie die Pädagoginnen und Pädagogen entwickeln sich weiter, sondern auch die Schule als System. Die Sekundarschule Telgte sieht sich als Lernende Schule, die die Entwicklungen und Veränderungen in den einzelnen Säulen des Schulmodells in regelmäßigen Abständen evaluiert und die Ergebnisse mit allen an der Schule tätigen Personen und Gremien zur zeitgemäßen und zukunftsorientierten Weiterentwicklung der Sekundarschule Telgte auswertet und diskutiert. Es ist beabsichtigt Schulentwicklung und Evaluation durch eine wissenschaftliche Begleitung zu unterstützen.

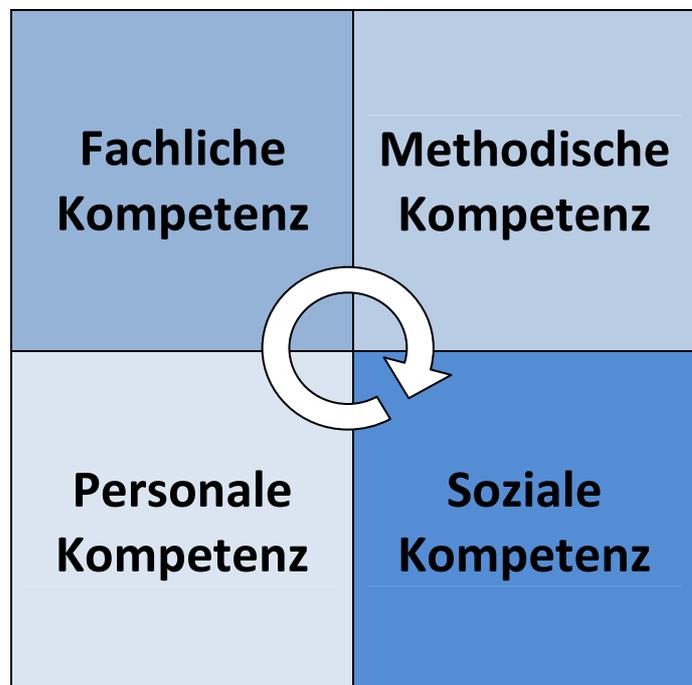
## 2. Pädagogische Leitlinien

Das pädagogische Konzept der Sekundarschule Telgte ist insgesamt darauf angelegt, das Begabungspotential aller Schülerinnen und Schüler optimal auszuschöpfen und jedem Kind einen möglichst hohen Bildungsabschluss zu ermöglichen und auf nachfolgende Ausbildungswege sowohl beruflicher als auch schulischer Art optimal vorzubereiten. Deshalb setzt die Schule mit ihrem Lernkonzept auf die möglichst gleichrangige und umfassende Ausbildung.

- fachlicher Kompetenzen,
- methodischer Kompetenzen,
- personaler Kompetenzen und
- sozialer Kompetenzen.



### **Kompetenz-orientierung:**



### 2.1 Lernkonzept der Sekundarschule Telgte

#### Entwicklung von Fachkompetenzen

An erster Stelle steht in der Sekundarschule Telgte das fachliche Lernen. Der Aufbau von strukturier-tem und vernetztem Wissen, Können und Handeln in allen Aufgabenfeldern und Lernbereichen ist das zentrale Ziel des Unterrichts. Auf der Basis der curricularen Vorgaben und gültigen Kernlehrpläne sind Sinnfragen menschlicher Existenz, Auseinandersetzung mit Normen und Werten, Lebensbedeut-samkeit und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft Kriterien für die Auswahl der Lerninhalte aller Fächer. Der Aufbau von vernetztem Wissen wird erleichtert durch den Blick über Fachgrenzen hinaus; deshalb werden in der Sekundarschule Telgte bestimmte Fächer in bestimmten Jahrgangsstu-fen zu Lernbereichen zusammengeschlossen: „Naturwissenschaften“ (mit Biologie, Chemie und Phy-sik) und „Gesellschaftslehre“ (mit Erdkunde, Geschichte und Politik) unter Berücksichtigung fachli-cher Schwerpunktsetzungen, die projektorientiert erarbeitet werden.

Entsprechend der Stundentafel für die Sekundarschule in NRW umfasst die Stundentafel der Telgter Sekundarschule die folgenden Fächer mit den dort angegebenen Stundenzahlen. Zum Vergleich sind die Vorgaben für die Klassen 5 bis 9 des G 8 – Gymnasiums angegeben.

### Stundentafel – Sekundarschule Telgte

Der Unterricht in der Sekundarschule Telgte wird entsprechend der folgenden Stundentafel erteilt:

	Jahrgangsstufe →	5	6	7	8	9	10	Wochenstunden	S I-Vorgabe-Gymnasium
Lernbereich / Fach	Deutsch	4	4	4	4	4	4	24	19
	Gesellschaftslehre <sup>1</sup> mit Geschichte, Erdkunde und Politik	3	3	3	3	3	3	18	18
	Mathematik	4	4	4	4	4	4	24	19
	Naturwissenschaften <sup>2</sup> mit Biologie, Chemie, Physik	3	3	2	4	4	4	20	20
	Englisch	4	4	4	3	3	4	22	18
	Arbeitslehre <sup>3</sup> mit Technik, Wirtschaft und Hauswirtschaft	2	0	2	2	2	2	10	--
	Kunst und Musik <sup>4</sup>	4	4	2	2	2	2	16	14
	Religionslehre/Prakt. Ph. <sup>5</sup>	2	2	2	2	2	2	12	10
	Sport	4	4	4	2	2	2	18	15
	Wahlpflichtunterricht <sup>6</sup> mit Fremdsprache, Na- turwissenschaften und Arbeitslehre	-	2/3	3	3	3	3	14-15	14
	Ergänzungsstunden <sup>7</sup> mit Fremdsprache und wei- teren Angeboten	-	-	-	4	3	3	10	10-12
	<b>Summe Fächer</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>33</b>	<b>32</b>	<b>33</b>	<b>188</b>	
	<b>Ganztagsanteil:</b>								
	Lernwerkstatt <sup>8</sup>	3	3/2	3	2	3	2	16	
	Klassenrat	1	1	1	1	1	1	6	
Profilarbeit	2	2	2	0	0	0	6		
<b>Summe Ganztags</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>28</b>		
<b>Gesamtwochenstunden</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>216</b>		

#### Anmerkungen:

1. Der Lernbereich Gesellschaftslehre wird fächerintegriert unterrichtet. Alle Fächer dieses Lernbereichs sind gleichgewichtig zu berücksichtigen. Die Lernbereichskonferenz erarbeitet die curricularen Bereiche. Die Schulkonferenz entscheidet.
2. Alle Fächer des Lernbereichs Naturwissenschaften werden in den Jahrgangsstufen 5 und 6 integriert unterrichtet. Die Lernbereichskonferenz entscheidet über die curricularen Bereiche. Ab der Jahrgangsstufe 7 werden die Fächer Biologie, Physik und Chemie getrennt unterrichtet. Die Schulkonferenz entscheidet über die Verteilung auf die Jahrgangsstufen.

3. Der Lernbereich Arbeitslehre wird so organisiert, dass alle Schülerinnen und Schüler die Fächer des Lernbereichs in der Jahrgangsstufe 5 kennen lernen.
4. Die Fächer Kunst und Musik können auch integriert unterrichtet werden, wenn die Fachkonferenzen dies so konzipieren. Die Schulkonferenz entscheidet.
5. Für den Unterricht in Praktischer Philosophie gilt APO - S I, § 3 Abs. 5.
6. Der Wahlpflichtunterricht beginnt in Klasse 6. Dafür gilt APO - S I, § 20 Abs. 1 Satz 2. Für etwaigen Unterricht in der zweiten Fremdsprache sind für die Klassen 6 bis 10 – soweit durchgehend belegt – 15 Wochenstunden vorzusehen. In der Jahrgangsstufe 6 liegt eine Sprachenstunde parallel zur Lernwerkstatt.
7. Für die Ergänzungsstunden gilt APO – S I, § 20 Abs. 3. Eine weitere (zweite oder dritte) Fremdsprache wird – soweit durchgehend belegt – von Klasse 8 bis Klasse 10 mit je 3 Wochenstunden unterrichtet. Die 10. Ergänzungsstunde wird dem Wahlpflichtbereich in der Jahrgangsstufe 10 zugeordnet und dient der besonderen individuellen Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, dem Lernbereich Naturwissenschaften sowie im Wahlpflichtunterricht.
8. Ein Teil des zusätzlichen Unterrichts in der Lernwerkstatt wird von den Fächern Deutsch, Gesellschaftslehre, Naturwissenschaft, Mathematik und Englisch zur Verfügung gestellt.

### **Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen**

Ständiges Lernen in allen Lebensbereichen ist eine Anforderung an die Menschen in unserer Gesellschaft. Das Erfordernis, diesen Lern- und Entwicklungsprozess zielgerichtet und selbstgesteuert zu gestalten, wächst nicht nur in Ausbildungsinstitutionen, sondern vor allem auch im beruflichen Alltag. Hier wie dort sind z.B. Selbstmotivation und Eigeninitiative, Selbstorganisation, Belastbarkeit und Teamfähigkeit gefordert. Die Bereitschaft, fortwährend und lebenslang Neues zu lernen, muss genutzt und weiterentwickelt werden. Deshalb steht in der Sekundarschule Telgte das selbstgesteuerte Lernen im Mittelpunkt.

In der Sekundarschule Telgte werden den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten geboten, eigenverantwortlich und sozialverantwortlich zu handeln. Schülerinnen und Schüler übernehmen Patenschaften für andere und sind Lernpartner. Als „Streitschlichter“ lernen sie, Konflikte im Sinne eines Interessenausgleichs zu bearbeiten bzw. bearbeiten zu lassen. In der Mitarbeit bei schulischen Angeboten (Cafeteria, Freizeitaktivitäten, Sport; usw.) übernehmen sie Verantwortung und gestalten die Schule als Lebensraum mit; dabei achten die Pädagogen und Pädagoginnen besonders darauf, dass Mädchen und Jungen in gleicher Weise – und nicht in überkommenen geschlechtsspezifischen Verhaltensmustern – Aufgaben übernehmen.

Auch bei dem Ziel, in den Mitwirkungsgruppen aktiv und konstruktiv mitzuarbeiten, werden die Schülerinnen und Schüler von den Pädagoginnen und Pädagogen unterstützt. Diese schulpolitische Arbeit wird in der Schule bewusst wertgeschätzt, so dass sich eine grundsätzliche Motivation für politisches Handeln entwickelt. Das konkrete Handeln für andere im Sozialraum Schule, z.B. Klassenräte und Schülerversammlungen, bietet eine große Chance, dass Schülerinnen und Schüler später in anderen Lebenszusammenhängen verantwortungsbewusst im Sinne von Mitgestaltung handeln.

### **Selbstgesteuertes Lernen - Lernwerkstatt**

Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, ihren Lernprozess in wachsendem Maße selbst zu steuern. Selbstgesteuertes Lernen ist folglich ein zielgerichteter Prozess, ein bewusstes individuelles Lernen mit klaren Rahmenbedingungen und festen Strukturen. Es ist Ziel eines jeden Unterrichts.

Von Klasse 5 bis Klasse 8 arbeiten die Schülerinnen und Schüler wöchentlich jeweils 5 Unterrichtsstunden in der Lernwerkstatt:

<b>Klasse 8</b>	5 Unterrichtsstunden
<b>Klasse 7</b>	5 Unterrichtsstunden
<b>Klasse 6</b>	5 Unterrichtsstunden
<b>Klasse 5</b>	5 Unterrichtsstunden

In diesen Stunden lernen die Kinder,

- sich selbst Ziele zu setzen
- den eigenen Lernprozess zu planen
- zu entscheiden, welche Hilfen sie benötigen
- geeignete Lernstrategien auszuwählen und dazu unterschiedliche Lernmedien zu nutzen
- den Erfolg ihrer Bemühungen selbst zu beobachten und zu bewerten.

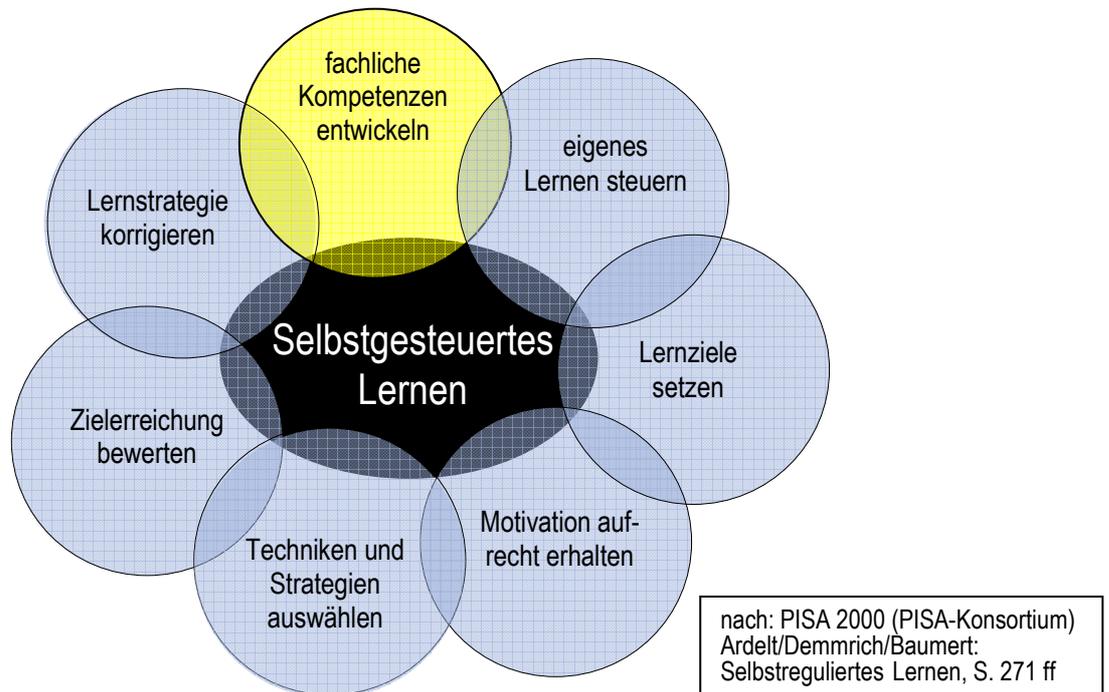
Die Fachlehrerinnen und -lehrer (insbesondere der Kernfächer) begleiten diese Arbeit mit Aufgaben, stellen Materialien zur Verfügung, gewährleisten die Verknüpfung mit dem Fachunterricht und stehen als Lernberater zur Verfügung. Wesentlich dabei ist, dass auch langsamer lernende Schülerinnen und Schüler Freiräume haben, um sie selbst und eigenverantwortlich zu füllen, eigene Interessen und Fragestellungen zu entwickeln - und eben nicht nur das festgelegte Pensum eines Plans abzuarbeiten.

Die Lernwerkstatt ist der Ort, wo individuell geübt wird, wo Raum ist für binnendifferenzierte Aufgabenstellungen - je nachdem, welche Stärken und Schwächen im Fachunterricht deutlich werden. Unterschiedliche Lernzugänge können den Lernweisen von Mädchen und Jungen gerecht werden. Komplexe, weiterführende Aufgaben sind ein Anreiz und eine Herausforderung für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und stärken ihre Motivation. Leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern bieten Basisaufgaben die Möglichkeit, erfolgreich zu lernen und sich anzueignen, was im Klassenunterricht noch nicht oder noch nicht ganz verstanden worden ist. Die Möglichkeit, das jeweils passende Lerntempo zu wählen, spielt hier eine wesentliche Rolle.

Erfolgreiche und motivierende Arbeit in der Lernwerkstatt setzt eine anregende und geeignete Lernumgebung voraus. Daher verfügen Klassenräume über Nebenräume und Materialschränke, in denen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lernmaterialien aus allen Fächern vorfinden. Je nach Aufgabe kann es jedoch sinnvoll sein, im Rahmen dieser Stunden phasenweise in Fachräumen zu lernen, um die nur dort zur Verfügung stehenden Medien und Materialien zu nutzen. Auch Unterrichtsgänge in das Selbstlernzentrum mit entsprechender medialer Ausstattung werden je nach Einzelfall verabredet und ermöglicht. Finden sich Schülerinnen und Schüler in Tandems oder Kleingruppen zusammen, um bestimmte Aufgaben so zu erledigen, wird dafür gesorgt, dass sie still arbeitende Mitschülerinnen und -schüler nicht stören, sondern ebenfalls in andere Räume ausweichen können.

Am Ende einer jeden Lerneinheit zeigen Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Lernerfolgskontrolle, dass sie erfolgreich gelernt haben.

Folgende Grafik verdeutlicht diesen Prozess des selbstgesteuerten Lernens:



### Projektarbeit

Neben der Arbeit in der Lernwerkstatt, die in erster Linie dem individuellen Lernen dient, ist Projektarbeit, in der das kooperative Lernen im Team im Vordergrund steht, gekennzeichnet durch

- Handlungsorientierung
- Produktorientierung
- Selbstorganisation
- Kooperation
- Ganzheitlichkeit.

Für die Projektarbeit kann bereits in den Jahrgangsstufen 5 und 6 zeitweise ein Anteil der Arbeit in der Lernwerkstatt genutzt werden. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 erhöht sich dieser Anteil auf bis zu drei Unterrichtsstunden für die Projektarbeit. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 ist die Projektarbeit abschlussbezogen ausgerichtet, zum einen berufs- und zum anderen studienbezogen. Jede Projektarbeitsphase schließt mit einer Präsentation der Projektergebnisse ab. Hierfür werden entsprechende Zeiten eingeplant.

Ein hohes Maß an Orientierung für Schülerinnen und Schüler liegt bereits in der Themen- und Zielfindung, da die Klasse den Gegenstand ihrer Projekte nach eigener Interessen- und Bedürfnislage selbst wählt und Zielvereinbarungen sowie Verfahrensfragen zur Arbeit in und ggf. auch außerhalb der Schule aushandelt.

Während der Projektarbeit ist die Lehrkraft entlastet von der direkten Unterrichtsführung und hat die Zeit und die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern mit ihren fachlichen und pädagogischen Kompetenzen beratend zur Seite zu stehen und den Lern- und Arbeitsprozess zu beobachten. Bei Bedarf wird sie helfen, anstehende Aufgaben anzugehen und passende Wege zu finden, um dem Ziel des Projektes näher zu kommen. Ferner trägt die Lehrkraft dafür Sorge, dass der letzte und wesentliche Schritt, nämlich die Auswertung der geleisteten Arbeit, in wachsender Eigenverantwortung der

Schülerinnen und Schüler durchgeführt wird. Eine kriteriengestützte Beurteilung des Ergebnisses einschließlich der zu klärenden Frage, ob und wie das Projekt ggf. weitergeführt werden soll, steht am Schluss eines jeden Projektes.

### **Individuelle Förderung**

Die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers und jeder einzelnen Schülerin ist in allen Schulen geboten. In der Sekundarschule Telgte mit ihrer heterogenen Schülerschaft wird so besonders das Bildungspotential der Schülerinnen und Schüler mit einem breiten Maßnahmenkatalog ausgeschöpft. Dabei wird auch auf geschlechtsbezogene Zugangsweisen zum Lernen geachtet.

Die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler erfolgt durch komplexe Aufgabenstellungen im binnendifferenzierten Fachunterricht, durch selbst gewählte, auch längerfristige Aufgaben im Rahmen der Lernwerkstatt, durch Teilnahme am Unterricht einer höheren Jahrgangsstufe („Drehtür-Modell“), durch die Teilnahme an überschulischen Wettbewerben (z.B. „Jugend forscht“) und durch die enge Kooperation mit dem Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium.

Das methodische Prinzip „Schüler als Lehrer“, bei dem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler leistungsschwächere im Lernprozess unterstützen („Lernpartnerschaften“) stellt für die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler eine besondere Herausforderung dar, da nur eine gute Vermittlungskompetenz ein erfolgreiches Lernen der Lernpartner gewährleistet. Durch die Vermittlung der Inhalte werden die Inhalte selbst aber auch vertiefend gelernt. Dabei wird im Sinne des begabungsförderlichen Ansatzes darauf geachtet, dass besonders begabte Kinder nicht zu „Hilfslehrern“ werden, sondern mit eigenen individuellen Herausforderungen konfrontiert werden.

Die Förderung aller Schülerinnen und Schüler beginnt mit einer individuellen Lernstandsanalyse und systematischen Diagnose des Lernbedarfs. Daraus abgeleitete Förderpläne und Lernverträge sowie eine enge Kooperation mit den Elternhäusern stellen sicher, dass die Pläne umgesetzt werden. Durch binnendifferenzierende Aufgaben im Fachunterricht und durch die Notwendigkeit, Aufgaben in den Lernwerkstatt-Stunden selbst zu wählen, können alle Schülerinnen und Schüler ihrem Leistungsvermögen entsprechend lernen.

Fachspezifische Förderstunden, auf freiwilliger Basis oder durch die Fachlehrerinnen und -lehrer angeordnet und durchgeführt, ergänzen den Katalog der Fördermaßnahmen. Jeweils am Ende eines Halbjahres wird in einer gemeinsamen Beratung, die zwischen der betroffenen Schülerin oder dem Schüler mit ihren oder seinen Eltern sowie den Klassenlehrerinnen und -lehrern stattfindet, entschieden, ob die Fördermaßnahme Erfolg hatte oder ggf. modifiziert fortgesetzt werden soll.

### **Arbeit im Profil**

Um den besonderen Interessen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler von Anfang ein hohes Maß an Anerkennung und Wertschätzung in einem klar erkennbaren Rahmen zukommen zu lassen, bietet die Sekundarschule Telgte in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 die drei folgenden Profile an:

- Musik
- Kunst
- Sport

Geplant ist, dass der Unterricht in den Profilangeboten im Klassenverband stattfindet, so dass die Klassengemeinschaft von Beginn an eine verbindende Interessensgrundlage hat. In Kooperation mit den abgebenden Grundschulen lernen die Schülerinnen und Schüler schon in der Grundschule diese besonderen Angebote kennen und können somit schon vor den Sommerferien eine Wahl treffen. Während des ersten Schulhalbjahres können offensichtliche Fehlwahlen in begründeten Ausnahmefällen korrigiert werden. Das Lernen in den Profilangeboten findet seine sinnvolle Fortführung unter

dem besonderen Gesichtspunkt der individuellen Förderung in den Angeboten der Ergänzungsstunden:

- Darstellen und Gestalten – für Schülerinnen und Schüler der Profile Kunst und Musik
- Sport und Gesundheit – für Schülerinnen und Schüler des Profils Sport

Am Ende der Klasse 7 bieten sich den Schülerinnen und Schülern auch neue Wahlmöglichkeiten mit zum Beispiel der dritten Fremdsprache, der Berufsorientierung oder der Informatik.

### **Klassenrat**

In jeder Klasse wird ein Klassenrat gewählt. In der Klassenratsstunde werden in jeder Woche die Belange der Klasse besprochen und geregelt. Die Klassenratsschülerinnen und -schüler werden anfangs bei der Durchführung durch das Klassenleitungsteam unterstützt; die Schülerinnen und Schüler regeln die Belange der Klasse zunehmend selbstständiger. Einmal im Monat organisieren die Klassenräte Zusammenkünfte auf Jahrgangsstufenebene für den Austausch und die Zusammenarbeit in der Jahrgangsstufe.

Durch die Arbeit im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler Entscheidungen demokratisch vorzubereiten und Verantwortung zu übernehmen.

### **Lernberatung**

Zentrales Anliegen der Lernberatung ist es, die individuellen Fähigkeiten eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin unter Einbeziehung des persönlichen Umfelds optimal zu fördern. Dazu wird:

- die Lern- und Leistungsentwicklung aller Schülerinnen und Schüler systematisch beobachtet
- die Lern- und Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern mit Einbrüchen im Lernprozess, die das Erreichen des Klassenziels gefährden, besonders in den Blick genommen
- die persönliche Lernstrategie der Schülerinnen und Schüler analysiert
- bei Bedarf (z.B.: Seiteneinstieg; besondere Begabungen und Potenziale; Zuwanderungsgeschichte und Mehrsprachigkeit; Gefährdung von Versetzung, die es nur am Ende der Klasse 9 mit der Vergabe des Hauptschulabschlusses gibt) eine Beratungsgruppe zusammen gestellt
- ein Gespräch mit Schülerinnen und Schülern geführt
- ein Gespräch mit Eltern geführt
- der Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern festgestellt
- ein Förderplan entwickelt und vereinbart
- die Rückmeldung über Beratungsergebnisse an Abteilungsleitung, Klassenleitung, ggf. Fachlehrer, Eltern, Koordination, ... gegeben
- neuer Förderbedarf, der noch nicht durch Maßnahmen abgedeckt wird, festgestellt und koordiniert

Durch Beleuchten des Lernumfeldes des Kindes und durch die Koordination und Erweiterung der Angebote entsteht so ein Netz, das Eltern und Kindern Halt, Richtung und Unterstützung anbietet. In all diesen Bereichen wird eine konstruktive und entwicklungsorientierte Zusammenarbeit, die auf dem Austausch von Erfahrungen und der gemeinsamen Entwicklung von Handlungsperspektiven beruht, angestrebt. Sie dient darüber hinaus der Herstellung der gleichberechtigten Teilhabe unabhängig von Geschlecht oder Behinderung.

### **Selbstlernzentrum**

Die Ausstattung des Selbstlernzentrums mit Büchern und Medien, Einzel- und Gruppentischen sowie Computerarbeitsplätzen entspricht dem pädagogischen Gesamtkonzept, so dass Schülerinnen und Schüler diesen Raum in Fachstunden oder Freistunden, nach Unterrichtschluss und in der Mittagsfreizeit aufsuchen können, um für Arbeiten zu lernen, Aufgaben zu erledigen, selbstständige Arbeiten anzufertigen, Projektarbeiten fortzusetzen oder Wettbewerbsbeiträge zu erstellen. Die Stadt Telgte unterstützt die Schule beim Umsetzungsprozess.

### **Leistungskontrolle und -bewertung**

An der Sekundarschule Telgte findet Leistungsbewertung mit Hilfe verschiedener Instrumente statt:

- herkömmliche Zifferzensuren und Zeugnisse
- Quartalsnoten
- Lernentwicklungsberichte
- Portfolios

An der Sekundarschule Telgte bedeutet individuelle Förderung eine professionelle Begleitung und Beratung der Schullaufbahn einer jeden Schülerin bzw. eines jeden Schülers. Diese Professionalität setzt eine Transparenz bezüglich der Leistungen und der Leistungsbewertung der Schülerinnen und Schüler in den Unterrichtsfächern voraus. Um sehr zeitnah auf Leistungseinbrüche reagieren zu können, werden zu den Quartalskonferenzen die Leistungen aller Schülerinnen und Schüler eingeholt. Die Leistungen und die gemachten Beobachtungen werden auf den Förderkonferenzen diskutiert und in anschließenden Fördergesprächen zur Schullaufbahnberatung mit der Schülerin bzw. dem Schüler und deren Eltern besprochen.

Lernentwicklungsberichte geben den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern differenzierte Rückmeldungen über das im letzten Halbjahr Erreichte. Sie dienen insbesondere dazu, die Schülerin bzw. den Schüler in ihrer bzw. seiner Gesamtpersönlichkeit und Entwicklung in den Blick zu nehmen. Hier werden Fortschritte und überfachliche Kompetenzen dokumentiert. Ferner werden hier Förderempfehlungen und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, die als Grundlage für Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern dienen.

Portfolios haben in der Sekundarschule Telgte neben den Lernentwicklungsberichten ebenfalls eine wichtige Funktion im Kontext der Leistungsbeurteilung. In ihnen dokumentieren Schülerinnen und Schüler ihre Lernergebnisse in einem bestimmten Fach, sammeln Dokumente zur direkten Leistungsvorlage, geben sich und anderen Rechenschaft über laufende oder abgeschlossene Lernschritte, erhalten Rückmeldungen dazu durch ihre Fachlehrerinnen und -lehrer sowie Außenstehende. Das Portfolio kann als ein Instrument der Sicherung und Steuerung des eigenen Lernfortschritts dienen und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrem Prozess der Selbstevaluation. Vor allem aber hat es seine Funktion als Ausgangsbasis für die Lernberatung durch die Pädagoginnen und Pädagogen.

### **Gesundheit und Ernährung**

Gesundheit und Ernährung haben in der Sekundarschule Telgte einen hohen Stellenwert und realisieren die aktuellen Forderungen nach einer gesunden und vollwertigen Schulernährung. Die Verpflegungsorganisation in der Cafeteria erfolgt nach den neuesten ernährungswissenschaftlichen Grundlagen und orientiert sich an den Ernährungsempfehlungen und –richtlinien des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund (FKE) und der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Ein Frühstücks- und Kioskangebot bietet ab morgens 7.30 Uhr bis 14.15 Uhr ein gesundes Frühstück mit Brötchen, Milchspeisen, Müsli und Getränken an und darüber hinaus auch Snacks zur Mittagszeit (Schnitzelbrötchen, Pizzazungen u.ä.).

Eine Tafelwasseranlage befindet sich ebenfalls im Bereich der Cafeteria. Dort können Schülerinnen und Schüler während der gesamten Schulzeit kostenlos Tafelwasser (mit oder ohne Kohlensäure, gekühlt oder ungekühlt) trinken und natürlich auch abfüllen.

Den Kindern und Jugendlichen stehen für das Mittagessen in der Cafeteria ein Vollkostmenu und ein vegetarisches Menu zur vollwertigen kindgerechten Ernährung zur Auswahl. Ein Dessert ist im Menupreis enthalten, teilweise auch Salat. Zusätzlich wird ein Nudelgericht angeboten.

### **Geschlechtsbezogene Zugangsweisen**

Neben der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler steht auch der geschlechtsbezogene Zugang zum Lernen im Fokus der pädagogischen Arbeit der Sekundarschule Telgte. Ziel ist die Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und die Beseitigung bestehender geschlechtstypischer Nachteile für Mädchen und Jungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die geschlechtsspezifische Prägung durch Schule, Familie, Umwelt und Medien und die daraus folgenden Denk- und Verhaltensmuster berücksichtigt werden und partnerschaftliches Sozialverhalten und das Selbstvertrauen bei Mädchen und Jungen gefördert wird. Vorurteilen und Benachteiligung in Unterricht und Schulleben wird aktiv entgegengewirkt, um sensible Erziehung im Hinblick auf geschlechterspezifische Formen von Gewalt und Sexismus zu verhindern und einen geschlechtergerechten Umgang aller am Schulleben beteiligten Personen zu gewährleisten.

Ziel von Gleichstellungserziehung und -unterricht ist nicht Ergebnisgleichheit im Sinne von „Mädchen und Frauen tun und erreichen das, was Jungen und Männer tun“. Ziel eines Gleichstellungs- oder „Gender“-konzepts ist es, die Einzigartigkeit, die Individualität aller Mädchen und aller Jungen, aller Frauen und aller Männer in ihrer Verschiedenheit gleich wertzuschätzen und zu fördern und damit die Selbst- und Fremdbeschränkung auf tradierte Rollenerwartungen aufzubrechen.

Benachteiligungen beseitigen bedeutet in der Sekundarschule Telgte genau hinzusehen:

- wo hat ein Schüler/eine Schülerin Interessen und Begabungen und wohin mündet eine Förderung aufgrund einer sozialen Geschlechterrollenerwartung?
- Gibt es Mehrfachbenachteiligungen (Geschlecht, Migrationshintergrund, Sozialstatus), die zusätzlichen Förderungsaufwand nötig machen?
- Wie reflektieren Lehrerinnen und Lehrer ihr professionelles Verhalten als Rollenvorbild für „männlich“ und „weiblich“?

Für die konkrete Planung und Vorbereitung von Unterricht heißt das, dass die Unterrichtsthemen, Schulbücher und Lernmittel in allen Fächern in Bezug auf das Interesse von Jungen und Mädchen analysiert und gendersensibel geprüft, ausgewählt und gestaltet werden, wobei der aktive Lernprozess bei Jungen wie auch bei Mädchen durch gleichwertige Ansprachen und Einbeziehung in den Unterricht unterstützt werden und Stereotypisierungen und Rollenklischees grundsätzlich zu vermeiden sind.

Im Hinblick auf die Organisation von Unterricht muss reflektiert werden, ob Projekte besser geschlechterspezifisch oder gemischt durchgeführt werden und inwieweit Sitzordnung und Raumbelagung genderspezifischen Überlegungen und Maßnahmen entsprechen. Im koedukativen Unterricht an der Sekundarschule Telgte wird ein reflexiver und differenzierter Ansatz umgesetzt, in dem verschiedene Projekte, die für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend sind, durchgeführt werden.

### **Vorbereitung der Übergänge in die berufliche Bildung**

Die Vorbereitung auf einen Beruf oder eine weitere Schullaufbahn hat in der Sekundarschule Telgte einen festen Platz. Themen des Berufslebens und der Wirtschaft erscheinen in verschiedenen Sequenzen des Fach- und Projektunterrichts. Lernorte außerhalb der Schule und der Besuch des Berufsinformationszentrums sind selbstverständlich.

In den Jahrgangsstufen 9 und 10 stehen wöchentlich in der Stundentafel bis zu fünf abschlussbezogene Projektstunden zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler, die in die gymnasiale Oberstufe oder in schulische Bildungsgänge des Berufskollegs wechseln möchten, haben die Möglichkeit im Hinblick auf die angestrebte Laufbahn ihre individuellen Stärken und Schwächen zu erkennen und zu bearbeiten. Besuche von weiterführenden Schulen, Fachhochschulen und Universität ergänzen die Informationen über akademische Berufe.

Für die Schülerschaft, die unmittelbar nach der Klasse 10 eine Berufsausbildung anstrebt, ist die Möglichkeit geschaffen, die eigene Berufsvorbereitung geplant und gezielt voranzutreiben. In der Schule und an außerschulischen Lernorten – vorrangig mit Kooperationspartnern in Telgte - werden dazu zahlreiche Möglichkeiten angeboten. So ist es Schülerinnen und Schülern möglich, neben dem obligatorischen Schülerbetriebspraktikum und dem Besuch von Firmen auch über einen sinnvollen Zeitraum in Betrieben zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln.

Verschiedene Maßnahmen zur beruflichen Orientierung werden konzeptionell in das Schulprogramm aufgenommen, wie z. B. Durchführung von Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Einrichtung einer Schülerfirma, die Durchführung verschiedener beruflicher Orientierungstage, Bewerbungsseminare mit Bewerbungstraining oder die Berufswahlmesse. Die bereits bestehenden, erfolgreichen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, insbesondere die ausgesprochen erfolgreichen Elemente des „Telgter Modells“, werden in das Schulprogramm der Sekundarschule Telgte übernommen.

Schon ab der Jahrgangsstufe 5 wird in allen Fächern auch berufliche Bildung thematisiert. Auch hier kooperiert die Schule mit den außerschulischen Partnern, sie nutzt außerschulische Lernorte und bindet Expertinnen und Experten in diese Lernphasen ein. Eine besondere Gelegenheit, um Berufe und Berufsfelder kennen zu lernen, erhalten die Schülerinnen und Schüler bei verschiedenen Praktika, wie z. B. einem Schnuppertag in Klasse 7, mehrwöchigen Praktika in den Klassen 8 bis 10. Spezielle Elternsprechtage zum Bereich Berufsorientierung werden angeboten.

Das Berufsorientierungsbüro ist der organisatorische Mittelpunkt der Berufswahlvorbereitung an der Sekundarschule Telgte. Eine Arbeitsgruppe entwickelt die inhaltliche Ausgestaltung und die strukturellen Rahmenbedingungen der Berufsorientierung.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler so intensiv zu fördern, dass sie über ihre Berufswahl selbstständig und eigenverantwortlich entscheiden können. Dazu lernen sie viele verschiedene Berufsfelder mit allen Facetten kennen. Weniger der passgenaue Ausbildungsberuf, vielmehr die Tendenz und das Interesse zu einem bestimmten Berufsfeld zu erkennen, ist hier wichtig. Natürlich schließt das das Erkennen der eigenen Fähigkeiten, aber auch Grenzen ein. Deswegen ist die individuelle Beratung und Begleitung eine zentrale Säule der Sekundarschule Telgte, die über ein Berufsorientierungsbüro an ihrem Standort verfügt.

Auch in der gymnasialen Oberstufe des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums wird die Berufs- und besonders die Studienvorbereitung gezielt fortgeführt. Eltern- und Schülerberatung erfolgt kontinuierlich und bedarfsorientiert durch die Agentur für Arbeit und durch das Berufsorientierungsbüro. Durch die Nähe zur Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster können Kooperationen erfolgreich realisiert werden. Besuche von Universitäten und Fachhochschulen sind eine Selbstverständlichkeit. Ein zweiwöchiges Betriebspraktikum ist weiterhin ein fester Bestandteil in der Oberstufe.

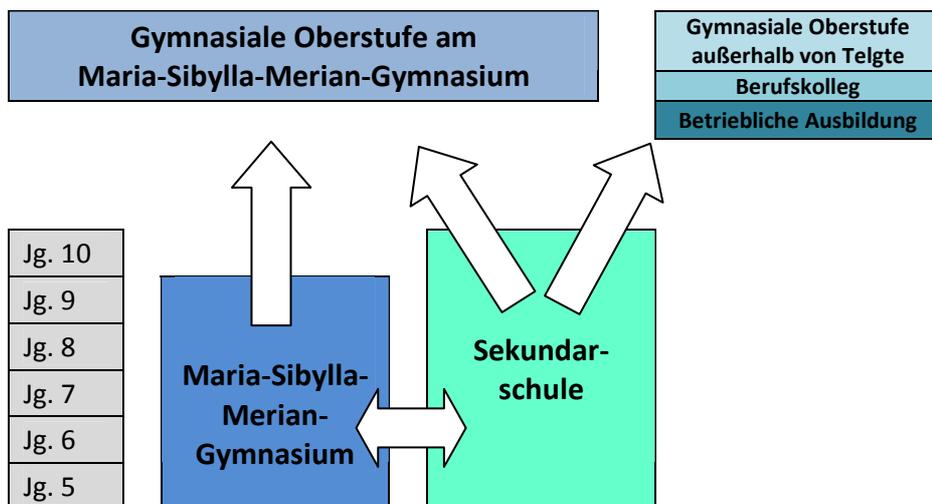
### **Kooperation mit dem Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium**

Die Sekundarschule Telgte garantiert den Weg zum Abitur durch die verbindliche Kooperation mit dem städtischen Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium. Mit der Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe hat jeder Schüler und jede Schülerin die Garantie, in der dortigen gymnasialen Oberstufe weiter zu lernen.

Dieses Kooperationselement zwischen dem Telgter Gymnasium und der Sekundarschule Telgte ist eingebettet in eine umfassende Zusammenarbeit in folgenden Bereichen:

- Übergänge werden gemeinsam begleitet, sowohl am Ende der Grundschulzeit als auch bei einem möglichen Wechsel zwischen den Schulen oder bei einem Abgang.
- Die unterrichtliche Zusammenarbeit umfasst die gemeinsame Gestaltung von Förder- und Förderangeboten (beispielsweise durch das Drehtürmodell), ein abgestimmtes Fremdsprachen- und Profilangebot und die Ausgestaltung von Arbeitsgemeinschaften.
- Das Berufsorientierungskonzept wird unter Einbeziehung des „Telgter Modells“ ein von Klasse 5 bis hin zum Abitur abgestimmtes Konzept sein, mit Schwerpunkten je Schule und einem Lernen voneinander.
- Die Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer erstreckt sich vom gegenseitigen Hospitieren über gemeinsame Lehrerfortbildungen bis hin zum möglichen Lehreraustausch. Der Einsatz der Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarschule mit der Lehrbefähigung für die gymnasiale Oberstufe in der gymnasialen Oberstufe des Maria-Sybilla-Merian-Gymnasiums ist selbstverständlich.
- Das soziale Miteinander wird durch die abgestimmte Rhythmisierung des Unterrichtsalltags und einer abgestimmten Pausengestaltung, durch die gemeinsame Cafeteria, gemeinsame Sportveranstaltungen, gemeinsame Projekte und das gemeinsam genutzte Sozialbüro gestärkt.
- Schließlich gibt es ein abgestimmtes Elterninformations- und Beratungskonzept bzgl. themenorientierter Elternabende und kultureller Angebote und den Tagen der offenen Tür.

So wird das Telgter Schulangebot zu einem Telgter Schulmodell mit den zwei Säulen Gymnasium und Sekundarschule:



## 2.2 Das Erziehungskonzept der Sekundarschule Telgte

Erziehung gelingt besonders gut unter drei Bedingungen:

- Die Schul- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen nehmen ihren Erziehungsauftrag bewusst wahr und handeln reflektiert.
- Die Schule arbeitet mit den Elternhäusern im Sinne von Klärung, Orientierung und Absprachen eng zusammen.
- Außerschulische Institutionen (z. B. Jugendamt, schulpsychologische Dienste) unterstützen die Arbeit in der Schule.

### Schul- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen

In Konferenzen und Teamsitzungen besprechen und beschließen die Pädagogen und Pädagoginnen, wie Werte und Normen den Schülerinnen und Schülern im Unterricht, in Projekten und im Schulalltag vermittelt werden. Im Zusammenleben mit den Schülerinnen und Schülern zeigen sie Entwicklungsmöglichkeiten auf und verdeutlichen Grenzen. Durch die intensive Kommunikation erleben die Schülerinnen und Schüler, dass jeder Einzelne wertgeschätzt wird. Dazu gehört auch, dass die Erwachsenen mit ihnen regelmäßig sozialverträgliches Handeln reflektieren, Konfliktsituationen bearbeiten und für sie ein „gutes Modell“ sozialverträgliches Handelns sind. An Elternabenden, in Elternversammlungen und in Einzelgesprächen wird der Gewinn gemeinsamen Handelns bei der Erziehung aufgezeigt. Die Kompetenzen außerschulischer Experten werden dabei auch genutzt. Die Pädagoginnen und Pädagogen sorgen durch schriftliche Vereinbarungen zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen dafür, dass das Erreichen der vereinbarten Erziehungsziele gelingt. Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie Jugendhilfeträgern, Vereinen und Kirchen wird ein breites Fundament für gemeinsame Erziehung erreicht.

Die Schülerinnen und Schüler werden in möglichst vielen Bereichen des schulischen Lebens angehalten, Verantwortung für sich, für andere und die Umwelt zu übernehmen; so können sie positives Verhalten nachhaltig entwickeln. Die Pädagoginnen und Pädagogen sorgen insbesondere beim selbstgesteuerten Lernen, im Klassenrat, in der Schülerversammlung, bei der Mittagsversorgung und in Verantwortungs- und anderen Projekten dafür, dass sich die Kinder und Jugendlichen aktiv mit den Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns auseinandersetzen. So werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt, ihre Persönlichkeit im Spannungsfeld von Selbstkompetenz und Sozialkompetenz zu entwickeln.

Die Pädagogen und Pädagoginnen nehmen alle Schülerinnen und Schüler in ihrer Individualität und Einzigartigkeit wahr und unterstützen sie in der Entwicklung zu einer selbstbewussten Persönlichkeit, die in der Lage ist, eigene Interessen zu definieren und selbstverantwortlich zu handeln; sie helfen ihnen eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Strategien zu entwickeln, die eigenen Ressourcen gut zu nutzen und weiterzuentwickeln. In besonderen Fällen unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler, in Krisensituationen Motivation aufzubauen, um Ziele zu erreichen.

Als Teil einer Kind-Umfeld-Analyse können die Pädagoginnen und Pädagogen Hausbesuche durchführen, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu verstärken. Hausbesuche stellen insbesondere zu Beginn der Schulzeit ein Instrument zur besseren Einschätzung der Lebensumstände der Schülerinnen und Schüler dar.

### Eltern als aktiver Teil der Schulgemeinde

Wie im „Leitbild“ angesprochen, ist die Einbindung der Eltern in das Schulleben und die enge Kooperation zwischen Schule und Elternhaus die Grundlage für Erziehung und Lernen. Nur ein Kind, das spürt, dass die erziehenden Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen gemeinsam für sein Wohl tätig sind, wird sich effektiv und nachhaltig entwickeln können.

In der Sekundarschule Telgte gelten die im Schulgesetz festgelegten Formen der Mitwirkung für Eltern genau wie an anderen Schulen. Darüber hinaus schließen die Eltern mit der Schule eine Vereinbarung, die Transparenz und Verlässlichkeit auf beiden Seiten schafft: Die Eltern können sich darauf verlassen, was von der Schule als Unterstützung geboten wird; andererseits signalisieren die Eltern ihr Interesse am Lern- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder und setzen sich für die häusliche Vorbereitung und Begleitung der schulischen Arbeit ein. Wenn häusliche Gegebenheiten die Entwicklung des Kindes behindern können, informieren die Eltern die Schule.

Die Schule informiert die Eltern regelmäßig und individuell über die Stärken und Schwächen des Kindes und macht Entscheidungen über die Schullaufbahn transparent. Die Pädagoginnen und Pädagogen (Lehrkräfte und Sozialpädagogen, -pädagoginnen) helfen den Eltern durch Beratung bei der Erziehung; dies kann nur gelingen, wenn auf beiden Seiten Offenheit und Vertrauen aufgebaut werden. Das Portfolio kann dabei ein Informationsinstrument sein, das alle Partner (Kind, Eltern, Lehrer) einbezieht.

Die Eltern sind wie die Schülerinnen und Schüler, die Schul- und Sozialpädagogen, -pädagoginnen, alle sonstigen Mitarbeitenden sowie die engsten Partner der Schule Teil der Schulgemeinde der Sekundarschule Telgte. Es wird erwartet, dass sie bei der Entwicklung und Umsetzung des Schulprogramms aktiv mitarbeiten; dabei sind vor allem ihre Nähe zu der Region und das außerschulische Umfeld in Telgte von großer Bedeutung. Dazu kann auch der Aufbau bzw. die Vermittlung von Kontakten zwischen der Schule und außerschulischen Partnern gehören.

Das außerunterrichtliche Schulleben wird maßgeblich von Eltern mitgetragen. Das bedeutet im Interesse der eigenen Kinder eine Unterstützung der Schule durch einen aktiven Einsatz auch in der Steuergruppe und in Projektgruppen sowie bei Festen und Feiern. Dieser Einsatz signalisiert den Kindern das Interesse ihrer Eltern an dem Ort, an dem sie selbst viele Stunden ihrer Woche verbringen. Zu solchen informellen Aktivitäten gehören auch Elterngruppen in Klassen bzw. zu kulturellen Anlässen in der Stadt und der Umgebung. Die Gruppen können sich über eine Plattform im Internet austauschen.

Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bedeutet, dass man gemeinsam konstruktiv Gestaltungsaufgaben angeht, aber auch bei Konflikten das direkte Gespräch mit den Pädagoginnen und Pädagogen und der Schulleitung sucht. So entsteht auf Dauer eine positive Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrer Schule. Die Schule verpflichtet sich, die Eltern in geeigneter Form (Elternbrief, Newsletter, Informationsplattform auf der Homepage o.ä.) regelmäßig über Aktivitäten zu unterrichten.

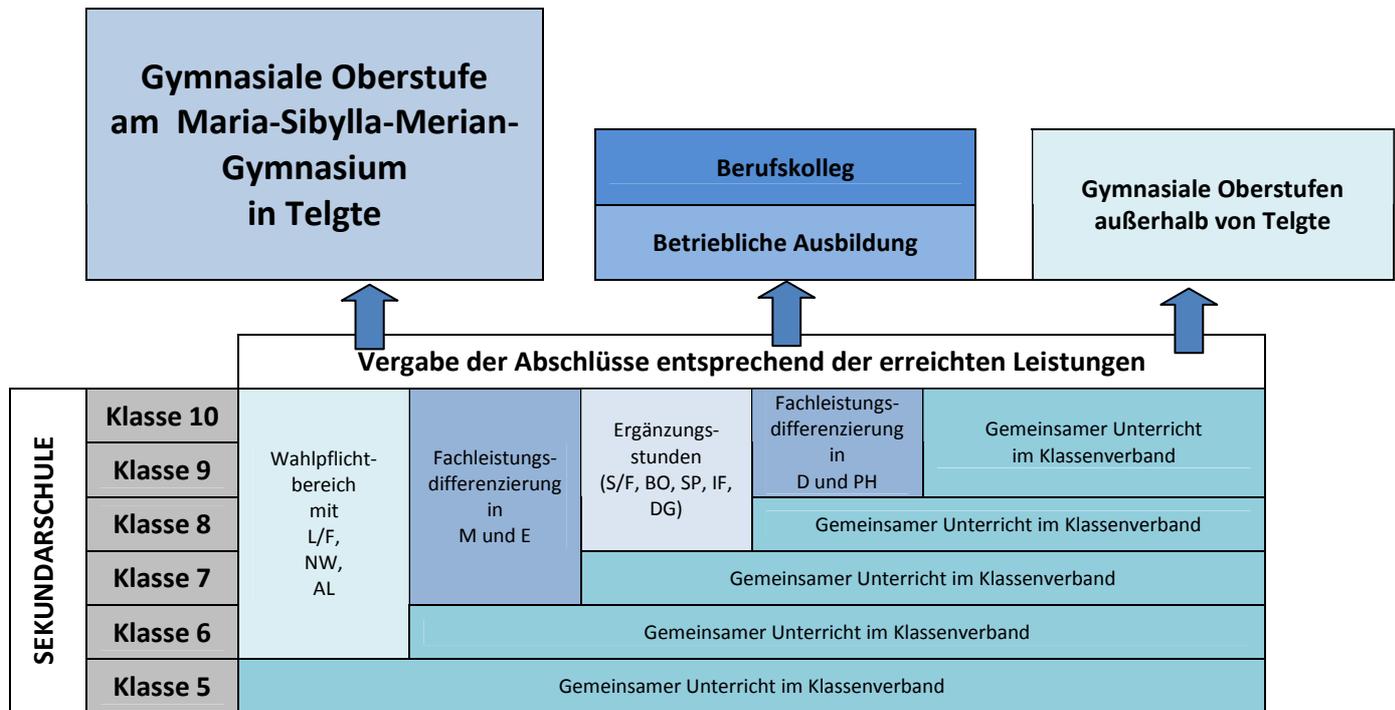
### **Außerschulische Institutionen unterstützen bei der Erziehung**

Im Rahmen der Kooperation Schule und Jugendhilfe stehen die Sozialpädagogen und -pädagoginnen in engem Kontakt zur Jugendhilfe, zum schulpsychologischen Dienst und anderen Einrichtungen, die für die Erziehung hilfreich sind, um die Bildung der Kinder und Jugendlichen optimal zu gewährleisten. Die Aufgabe der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen besteht in der Unterstützung der „Kinder und Jugendlichen in ihrem Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (vgl. SGB VIII § 1). Die Arbeit des Fachpersonals für Sozialpädagogik verfolgt an der Sekundarschule Telgte einen neuen integrativen Ansatz, in dem die Arbeit der Schule mit der Arbeit in der Stadt verknüpft wird.

### 3. Schulstruktur der Sekundarschule Telgte

Die Sekundarschule Telgte wird in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 als Schule der Sekundarstufe I angeboten.

Struktur der Sekundarschule Telgte im Überblick:



#### Aufnahme

Die Sekundarschule Telgte ist konzipiert als eine Schule mit 75 Mädchen und Jungen je Jahrgangsstufe, verteilt auf 3 Klassen. Die Klassenstärke sollte 27 Schülerinnen und Schüler nicht überschreiten, da in zahlreichen Fächern und Lernbereichen integriert unterrichtet wird. Bei der Zusammensetzung der Klassen wird ein Gleichgewicht zwischen Mädchen und Jungen angestrebt.

#### Offene Schule

Die Sekundarschule Telgte versteht sich grundsätzlich als offene Schule.

Der morgendliche Schulbeginn ist „offen“ (s.u.: „Tagesrhythmus“). Vor Beginn des Unterrichts sind ab 7.30 Uhr für die einzelnen Jahrgangsbereiche die Klassentüren geöffnet, und Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Jahrgangsteam sind anwesend. Die Schülerinnen und Schüler können in diesem offenen Unterrichtsbeginn ihren Interessen nachgehen, z. B. Klassendienste erledigen, sich besprechen, erzählen oder Aufgaben machen. Sie haben Zeit anzukommen. In den Jahrgängen 5 bis 7 steht ab 7.30 Uhr eine Aufgabenbetreuung zur Verfügung. Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn begeben sich alle Schülerinnen und Schüler an ihren Arbeitsplatz im Klassenraum.

Offene Unterrichtsformen (z. B. im Rahmen der Lernwerkstatt und der Projektstunden) wie auch die mit lokalen außerschulischen Partnern aufgestellten offenen Ganztagsangebote erschließen die individuellen Potentiale der Schülerinnen und Schüler. Dabei werden auch gezielt Angebote gemacht, die

eine Ausgleichsförderung der beiden Geschlechter im Auge haben. Eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden fördert weiterhin die Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Lokale und regionale Kooperationen finden ihre Ergänzung auf nationaler und internationaler Ebene und münden in Formen nationaler und internationaler Kooperation, z. B. als Schüleraustausch.

### Profilangebote

Die Sekundarschule bietet die folgenden Profile an:



Das Profil Musik wendet sich an Schülerinnen und Schüler, die besondere Freude am Musizieren haben. Alle Schülerinnen und Schüler dieses Profils erlernen ein Orchesterinstrument. Neben dem normalen Musikunterricht werden eine Stunde Instrumentalunterricht in Kleingruppen und eine Stunde Orchesterspiel und Theorie unterrichtet. Der auf drei Jahre angelegte Bläsermusikerkurs greift individuelle Begabungen auf, ermöglicht musikalische Erfolge als Gemeinschaftserlebnisse und stärkt die Teamfähigkeit. Ab Jahrgangsstufe 8 findet dieses Profil im Bereich der Ergänzungsstunden mit dem Angebot Darstellen und Gestalten eine sinnvolle Fortsetzung in der Einbeziehung gestalterischer und theaterpädagogischer Elemente.

In dem Profil Kunst lernen die Schülerinnen und Schüler viele unterschiedliche Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur kennen. Dazu haben sie zwei zusätzliche Stunden Kunst in jeder Woche – von Klasse 5 bis Klasse 7. In enger Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus dem künstlerischen Bereich der Stadt Telgte und seiner Umgebung erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren künstlerischen Horizont. Hier werden Talente und Interessen geweckt und gefördert. Werke der Schülerinnen und Schüler werden im ganzen Gebäude ansprechend präsentiert und tragen so zur Ästhetisierung des Alltags bei. Öffentliche Ausstellungen der Schule tragen diese Arbeit in die Stadt Telgte. Ab Jahrgangsstufe 8 findet dieses Profil im Bereich der Ergänzungsstunden mit dem Angebot Darstellen und Gestalten eine sinnvolle Fortsetzung in der Einbeziehung musikalischer und theaterpädagogischer Elemente.

In dem Profil Sport lernen sportlich begeisterte Schülerinnen und Schüler viele Sportarten intensiv kennen. Dazu haben sie zwei zusätzliche Stunden Sport in jeder Woche – von Klasse 5 bis Klasse 7. In enger Kooperation mit zahlreichen Vereinen in Telgte und Umgebung schließen sich auch weitere sportliche Angebote an. Ganz bewusst konzentriert sich die Arbeit im Profil Sport nicht auf eine bestimmte Sportart, denn eine breit angelegte und zu fördernde Motorik der Schülerinnen und Schüler steht im Mittelpunkt dieses außergewöhnlichen Angebots. Die Sekundarschule Telgte versteht dieses Profil deshalb auch als einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung im sportlichen Bereich der Stadt Telgte. Ab Jahrgangsstufe 8 findet dieses Profil im Bereich der Ergänzungsstunden mit dem Angebot Sport und Gesundheit eine sinnvolle Fortsetzung in der Einbeziehung gesundheitsbezogener Elemente.

### Wahlpflichtbereich

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich umfasst die Jahrgangsstufen 6 bis 10 und bietet eine weitere Profilbildung für die nächsten 5 Jahre. Die Wahl erfolgt am Ende der Jahrgangsstufe 5 und umfasst das Fächerangebot:

- zweite Fremdsprache Latein oder Französisch
- Naturwissenschaften mit Biologie, Chemie und Physik
- Arbeitslehre mit Hauswirtschaft und Technik

Alle Angebote im Wahlpflichtbereich werden durchgängig dreistündig unterrichtet. Ein Wechsel ist nur aus zwingenden Gründen möglich. Darüber entscheidet die Klassenkonferenz.

### Fachleistungsdifferenzierung

In den Fächern Englisch und Mathematik wird in den Klassen 7 bis 10 und ab Klasse 9 in den Fächern Deutsch und Physik auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen der Fachleistungsdifferenzierung unterrichtet. Der Unterricht findet dann auf der Basis unterschiedlicher Leistungsanforderungen auf Grund- und Erweiterungsebene statt. Für eine hohe Durchlässigkeit wird gesorgt.

Die Fachleistungsdifferenzierung im Überblick:

Jg.	Englisch	Mathematik	Deutsch	Physik
10	<b>Grund- und Erweiterungsebene</b>	<b>Grund- und Erweiterungsebene</b>	<b>Grund- und Erweiterungsebene</b>	<b>Grund- und Erweiterungsebene</b>
9			<b>Fachunterricht im Klassenverband</b>	
8			<b>Fachunterricht im Klassenverband</b>	
7			<b>Fachunterricht im Klassenverband</b>	
6	<b>Fachunterricht im Klassenverband</b>			
5	<b>Fachunterricht im Klassenverband</b>			

### Bereich der Ergänzungsstunden

Der Unterricht im Bereich der Ergänzungsstunden umfasst die Jahrgangsstufen 8 bis 10 und wird ebenfalls durchgängig dreistündig angeboten. Die Wahl erfolgt am Ende der Jahrgangsstufe 7. Ein Wechsel ist nur aus zwingenden Gründen möglich. Darüber entscheidet die Klassenkonferenz. Der Bereich der Ergänzungsstunden umfasst das Fächerangebot:

- dritte Fremdsprache Spanisch oder Französisch
- Mathematik und Informatik
- Sport und Gesundheit
- Darstellen und Gestalten
- Berufsorientierung

Während das Angebot „Mathematik und Informatik“ so angelegt ist, dass es auch der individuellen Förderung im Fach Mathematik dient, berücksichtigt der schulinterne Lehrplan für das Angebot „Darstellen und Gestalten“ das Fach Deutsch. Das dritte Angebot „Sport und Gesundheit“ beinhaltet zahlreiche berufsorientierende Aspekte. Das Angebot der Berufsorientierung bezieht sich verstärkt auf die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsbetrieben aus dem „Telgter Modell“.

### Fremdsprachenfolge

Fremdsprachen sind der Schlüssel zum Erfolg im zusammenwachsenden Europa. Dieser Überzeugung folgt das Fremdsprachenkonzept der Sekundarschule Telgte:

	Grundschule	Klasse						Oberstufe
		5	6	7	8	9	10	S II
<b>Englisch</b>	→	→	→	→	→	→	→	→
<b>Zweite Fremdsprache (Latein oder Französisch)</b>			→	→	→	→	→	→
<b>Dritte Fremdsprache (Französisch oder Spanisch)</b>					→	→	→	→
<b>Vierte Fremdsprache (Spanisch oder Latein)</b>								→

Englisch ist die für alle Schülerinnen und Schüler verbindliche aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache. Sie wird durchgängig belegt bis Klasse 10 bzw. bis zum Abitur.

In der Klasse 6 haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine zweite Fremdsprache zu wählen. In der Kooperation mit dem Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium werden die Fremdsprachen Latein und Französisch angeboten. Sie kann am Ende des ersten Halbjahres der Klasse 6 bei einer offensichtlichen Fehlentscheidung abgewählt oder bis Ende Klasse 10 weitergeführt werden.

In der Klasse 8 werden im Rahmen der Ergänzungsstunden in Kooperation mit dem Maria-Sibylla-Merian-Gymnasium die Fremdsprachen Spanisch und Französisch angeboten. Diese Fremdsprache kann bis Ende Klasse 10 oder bis zum Abitur weitergeführt werden.

### Fächerangebot

In der Sekundarschule Telgte werden die bekannten Fächer Deutsch, Englisch, Mathematik, Französisch, Spanisch, Latein, Sport, Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre, Praktische Philosophie, Technik, Hauswirtschaft und Wirtschaftslehre unterrichtet.

Das Fach Naturwissenschaften ist neu und umfasst biologische, chemische und physikalische Inhalte.

Das Fach Gesellschaftslehre ist neu und umfasst geographische, historische und politisch-sozialwissenschaftliche Inhalte.

Die Fächer Kunst und Musik können projektorientiert unterrichtet werden. Die Projektergebnisse werden an Kulturtagen der Öffentlichkeit vorgestellt.

In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 erfolgt der Unterricht in den Fächern Mathematik und Englisch auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen einer Fachleistungsdifferenzierung. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 erfolgt zusätzlich der Unterricht in den Fächern Deutsch und Physik auf zwei Anforderungsebenen im Rahmen einer Fachleistungsdifferenzierung.

Das Fächerangebot der Sekundarschule Telgte im Überblick:

10	Berufsbezogene Projektarbeit Projektarbeit zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, PH, CH, GL, REL/PP, SP, KU/MU)	Franz./ Latein NW AL	Franz./ Spanisch M+IF SP+Ges. DG	Kl.-rat
9	Berufsbezogene Projektarbeit Projektarbeit zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, PH, BI, GL, REL/PP, SP, KU/ MU)	Franz./ Latein NW AL	Franz./ Spanisch M+IF SP+Ges. DG	Kl.-rat
8	Fachbezogene Arbeit in der Lernwerkstatt (auch projektorientiert)	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, PH, GL, REL, SP, KU/MU)	Franz./ Latein NW AL	Franz./ Spanisch M+IF SP+Ges. DG	Kl.-rat
7	Fachbezogene Arbeit in der Lernwerkstatt (auch projektorientiert)	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, CH, BI, GL, REL, SP, KU/MU)	Franz./ Latein NW AL	Arbeit im Profil (KU/MU/SP)	Kl.-rat
6	Fachbezogene Arbeit in der Lernwerkstatt (auch projektorientiert)	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, NW, GL, REL, SP, KU/MU)	Franz./ Latein NW AL	Arbeit im Profil (KU/MU/SP)	Kl.-rat
5	Fachbezogene Arbeit in der Lernwerkstatt (auch projektorientiert)	Binnendifferenzierter Fachunterricht (D, M, E, NW, GL, REL, SP, KU/MU)		Arbeit im Profil (KU/MU/SP)	Kl.-rat

### Versetzungen

In der Sekundarschule Telgte ist in den Klassen 5 bis 9 die Versetzung der Regelfall. Die Wiederholung einer Klasse ist nicht notwendig. Stattdessen reagiert die Schule flexibel und nachhaltig mit individueller Förderung auf kleine und größere Leistungseinbrüche. Die Klassenkonferenz kann den Verbleib in der bisherigen Klasse empfehlen, wenn die Schülerin oder der Schüler dadurch besser gefördert werden kann. Diese Empfehlung ist mit den Eltern zu beraten.

Eine Schülerin oder ein Schüler wird in die Klasse 10 versetzt, wenn die Bedingungen für die Vergabe des Hauptschulabschlusses (nach APO – S I, § 40 Abs. 2) erfüllt sind.

### Abschlüsse und Berechtigungen

Am Ende der Klasse 10 finden zentrale Abschlussprüfungen statt.

Die Sekundarschule Telgte vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I, die in Gesamtschule, Gymnasium, Verbundschule, Hauptschule und Realschule vergeben werden:

- Sekundarabschluss
  - Fachoberschulreife mit besonderer Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe (d.h. direkter Einstieg in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe)
  - Fachoberschulreife mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe
  - Fachoberschulreife
  - Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Die Abschlussbedingungen entsprechen jenen der Integrierten Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen.

### Ganztag

Die Sekundarschule Telgte hat einen gebundenen Ganztag, was bedeutet, dass an drei Tagen obligatorischer Nachmittagsunterricht stattfindet. Am Dienstag- und Freitagnachmittag können weitere freiwillige Arbeitsgemeinschaften, eine Lernhilfe und Kooperationsprojekte angeboten werden. Auch die Teilnahme an Wettbewerben mit regionalem und bundesweitem und auch europäischem Charakter kann im Nachmittagsbereich vorbereitet werden. Hier ist auch Zeit und Raum für die weitere Vorbereitung von Musik- und Theateraufführungen. Insgesamt wird der Ganztag den Schulstandort Telgte mit viel Leben erfüllen.

Der gebundene Ganztag ist die logische und pädagogisch richtige Schlussfolgerung aus den in der Sekundarschule Telgte konsequent realisierten Prinzipien des selbstverantworteten Lernens und der individuellen Förderung.

Um die Ganztagsangebote mit vielen Angeboten füllen zu können, wird der Sekundarschule ein Stelvenzuschlag in Höhe von 20 % gewährt. So kann die individuelle Förderung auch im Ganztagsbereich umgesetzt werden.

### Tagesrhythmus

Der Unterricht beginnt um 7.55 Uhr und endet an den langen Tagen um 15.45 Uhr. Am Dienstag und Freitag endet der Unterricht bereits um 13.15 Uhr. Der Unterricht ist weitgehend so angelegt, dass in Doppelstunden unterrichtet werden kann. Nach der ersten Doppelstunde ist eine Frühstückspause. Nach der zweiten Doppelstunde ist eine kleine Pause. Die Mittagspause findet in der Regel in der 6. Stunde statt, kann aber auch flexibel in der 5. oder 7. Stunde liegen, so dass das Mittagessen in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre stattfindet. Es ergibt sich stets eine Mittagspause von insgesamt 60 Minuten.

#### Der Tagesrhythmus im Überblick:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offener Unterrichtsbeginn von 7.30 Uhr bis 7.55 Uhr					
1	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
2					
Frühstückspause: 09.30 – 09.50 Uhr					
3	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
4					
Kleine Pause: 11.25 – 11.40 Uhr					
5	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
6	Mittagessen		Mittagessen	Mittagessen	
7	Unterricht		Unterricht	Unterricht	
			Pause: 14.00 – 14.10 Uhr		
8	Unterricht		Unterricht	Unterricht	
9					
Unterrichtsende um 15.45 Uhr, dienstags und freitags um 13.15 Uhr					

### Stundenplan einer Klasse 5

Die Übertragung der Stundentafel in den Tagesrhythmus der Sekundarschule Telgte ergibt beispielhaft für die Klasse 5 den folgenden Stundenplan:

5	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offener Unterrichtsbeginn von 7.30 Uhr bis um 7.55 Uhr					
1	Lernwerkstatt	Lernwerkstatt Deutsch	Lernwerkstatt	Lernwerkstatt Gesellschaftslehre	Lernwerkstatt
2	Deutsch	Mathematik	Englisch	Religion	Englisch
Frühstückspause					
3	Gesellschaftslehre	Sport	Naturwissenschaften	Mathematik	Deutsch
4					
Kleine Pause					
5	Englisch	Kunst	Musik	Englisch	Religion
6	Mittagessen		Mittagessen	Mittagessen	Klassenrat
7	Musik		Mathematik	Naturwissenschaften	
	Kleine Pause		Kleine Pause		
8	Arbeitslehre (TC/HW)		Sport	Profilarbeit (MU/KU/SP)	
9					

### Stundenplan einer Klasse 10

Die Übertragung der Stundentafel in den Tagesrhythmus der Sekundarschule Telgte ergibt beispielhaft für eine Klasse 10 den folgenden Stundenplan:

10	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Offener Unterrichtsbeginn von 7.30 Uhr bis um 7.55 Uhr					
1	Deutsch	Lernwerkstatt (abschlussbezogen)	Physik	Englisch	Religion
2			Chemie		
Frühstückspause					
3	Chemie	Lernwerkstatt (abschlussbezogen)	Gesellschaftslehre	Mathematik	Ergänzungsstunden
4	Englisch				
Kleine Pause					
5	Wahlpflicht	Lernwerkstatt (abschlussbezogen)	Mathematik	Deutsch	Sport
6	Mittagessen	Klassenrat	Mittagessen	Mittagessen	
7	Mathematik		Englisch	Physik	
	Kleine Pause		Kleine Pause		
8	Kunst/Musik		Arbeitslehre (Wirtschaft)	Wahlpflicht	
9					

## Abitur

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Telgte wird das Abitur anstreben. Die Schülerinnen und Schüler können nach Klasse 10 in die gymnasiale Oberstufe des städtischen Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums wechseln. Sie können aber auch gymnasiale Oberstufen an anderen Gymnasien, Gesamtschulen oder Berufskollegs wählen.

Der Regelfall wird das Abitur nach 13 Jahren sein:

Grundschule:	4 Jahre
Sekundarschule:	6 Jahre
gymnasiale Oberstufe:	3 Jahre

Nach einer vierjährigen Grundschule und einer sechsjährigen Sekundarstufe I wechseln die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 in die dreijährige gymnasiale Oberstufe (Einführungsphase am Gymnasium oder Klasse 11 an der Gesamtschule und am Berufskolleg).

Das Abitur kann auch nach 12 Schuljahren erworben werden:

Grundschule:	4 Jahre
Sekundarschule:	6 Jahre
gymnasiale Oberstufe:	2 Jahre

Nach einer sechsjährigen Sekundarstufe I wechseln leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit einem besonders guten Notendurchschnitt am Ende der Klasse 10 direkt in die zweijährige Qualifikationsphase der gymnasiale Oberstufe (Qualifikationsphase am Gymnasium oder Klasse 12 an der Gesamtschule und am Berufskolleg).

Das Abitur kann auch von besonders begabten Schülerinnen und Schülern nach 12 Schuljahren erworben werden:

Grundschule:	4 Jahre
Sekundarschule:	5 Jahre
gymnasiale Oberstufe:	3 Jahre

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler durchlaufen die Sekundarschule in fünf Jahren und wechseln am Ende der Klasse 10 in die dreijährige gymnasiale Oberstufe (Einführungsphase am Gymnasium oder Klasse 11 an der Gesamtschule und am Berufskolleg). Dazu wird ein besonderes Begabtenkonzept entwickelt.

## Lehrerschaft

Um der Heterogenität der Schülerschaft gerecht zu werden, ist die Lehrerschaft der Sekundarschule Telgte von Anfang an differenziert zusammengesetzt aus Lehrkräften mit der Ausbildung bzw. dem Ausbildungsschwerpunkt

- für das Gymnasium,
- für die Gesamtschule,
- für die Realschule,
- für die Hauptschule,
- für die Förderschule.

Damit wird auch die Anschlussfähigkeit gut realisiert. Anschlussfähigkeit meint in diesem Falle zum einen den Wechsel von der Grundschule in die Sekundarstufe I der Sekundarschule Telgte und schließlich auch jenen nach Klasse 10 hinsichtlich der gymnasialen Oberstufe des städtischen Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums und der sonstigen Bildungsangebote in der Sekundarstufe II.

Speziell ausgebildete Förderlehrerinnen und -lehrer und sozialpädagogisch ausgebildete Fachkräfte ergänzen die Lehrerschaft, um dem besonderen Forder- und Förderkonzept gerecht zu werden.

Die größere Heterogenität der Schülerinnen und Schüler an einer Sekundarschule verlangt eine umfangreichere Unterrichtsvorbereitung. Daher beträgt die Unterrichtsverpflichtung an Sekundarschulen 25,5 Wochenstunden.

Der Anteil der Lehrerschaft mit der Qualifikation für die Sekundarstufe II soll etwa ein Drittel betragen.

### **Jahrgangsteams**

An der Sekundarschule Telgte arbeitet das Kollegium in Jahrgangsteams. Jede Klasse hat zwei Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrer. Die Klassenleitungen einer Jahrgangsstufe bilden zusammen mit einer sozialpädagogischen Fachkraft das Jahrgangsteam, evtl. ergänzt um weitere Lehrerinnen und Lehrer, die überwiegend in dieser Jahrgangsstufe unterrichten und keinem anderen Jahrgangsteam angehören. Die Jahrgangsteams koordinieren die organisatorische und pädagogische Arbeit ihrer Jahrgangsstufe. Sie wählen eine Teamsprecherin bzw. einen Teamsprecher, die/der u. a. für Einladung und Ablauf der regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen verantwortlich ist.

#### 4. Schulentwicklung als Qualitätsentwicklung

Die Sekundarschule Telgte orientiert sich bei den Kriterien und Standards für gute Schule und guten Unterricht an:

- den Ergebnissen nationaler und internationaler Schulleistungsstudien,
- den Kriterien für die Vergabe des deutschen Schulpreises
- dem „Qualitätstableau für die Qualitätsanalyse für Schulen in Nordrhein-Westfalen“,
- den Handlungsfeldern des „Gütesiegels Individuelle Förderung“,
- den kompetenzorientierten Lehrplänen und Kernlehrplänen,
- den Lernstandserhebungen für die Klasse 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch,
- den Zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Klasse 10 und
- dem Zentralabitur.

Diese Kriterien und Standards sind maßgebend für die Konzeption und zukünftige Entwicklung der Sekundarschule Telgte und finden ihren konkreten Handlungsplan im noch zu entwickelnden Schulprogramm. Innerhalb dessen stehen für die Anfangsphase drei Qualitätsprojekte im Vordergrund.

- I. Entwicklung der Schule zur Teamschule** mit den Aspekten: Schulleitungsteam, Lehrerschaft und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Steuergruppe, Jahrgangsteams, Fachteams, Entscheidungsprozesse, ...
- II. Lehren und Lernen** mit den Aspekten: schulinternes Curriculum, Unterrichtsentwicklung (Fach- und Methodenkompetenz), Persönlichkeit entwickeln (Selbstkompetenz und Sozialkompetenz), ...
- III. Schulkultur** mit den Aspekten: Lebensraum Schule, soziales Klima, Gestaltung des Schultages, des Schulgebäudes und Schulgeländes, Partizipation, Kooperation mit außerschulischen Partnern, Zusammenarbeit mit Eltern, Kooperation mit Grundschulen und weiterführenden Schulen und Hochschulen,...

Drei Qualitätsprojekte im Rahmen der Schulentwicklung:



Um die Planung, Gestaltung und Evaluation der Qualitätsprojekte zu realisieren, bedarf es verschiedener Unterstützung. Insbesondere in der Startphase der Sekundarschule Telgte sind Strukturen zu schaffen, die einen erfolgreichen Aufbau gewährleisten. Die Schulleitung benötigt Fortbildung in den Bereichen Teamschule, Führung und Motivation, Qualitäts-, Ressourcen-, Konflikt- und Selbstmanagement, Grundlagen der Personal- und Unterrichtsentwicklung und dazugehörige Entscheidungs- und Gesprächstechniken. Zusätzlich zur Fortbildung sollte ein Projektmanagement mit Prozessbegleitung und Evaluation die Nachhaltigkeit der Schulentwicklung sichern.

Zu Beginn des Entwicklungsprozesses der Sekundarschule Telgte ist die Entwicklung zum Team nötig. Insbesondere in den Qualitätsbereichen „Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse“ und „Schulkultur“ müssen Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer und Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen als Team zusammenarbeiten, um zum einen die Ziele und Inhalte des schuleigenen Curriculums, Lernangebote zur Stärkung der Persönlichkeit und schülerorientierte Unterrichtsgestaltung zu entwickeln, durchzuführen und zu reflektieren und zum anderen den Lebensraum Schule unter Beteiligung der Schüler- und Elternschaft in der Stadt Telgte zu gestalten. Dabei wird die Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern, insbesondere mit den Grundschulen fortgeführt. Um diese Entwicklung erfolgreich gestalten zu können, benötigen auch die Lehrkräfte und die Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen Fortbildung und begleitende Unterstützung.

Für die Planung, Begleitung und Evaluation dieses komplexen Schulentwicklungsprozesses wird eine Steuergruppe eingerichtet. Zur Steuergruppe gehören: der Schulleiter oder die Schulleiterin und die Sprecherinnen und Sprecher der Jahrgangsteams. Der Steuergruppe sollte zudem eine ausgebildete Qualitätsberaterin/ein ausgebildeter Qualitätsberater sowie eine ausgebildete Evaluationsberaterin/ein ausgebildeter Evaluationsberater angehören.

In der Unterrichtsentwicklung werden die Teams in den Bereichen Methoden-, Team-, Kommunikations- und Medienkompetenz und in der Umsetzung „selbstgesteuerten Lernens“ bei Bedarf fortgebildet, um für Schülerinnen und Schüler eine Lernumgebung und Lernatmosphäre zu schaffen, in der aktive Lernprozesse zu optimaler individueller Förderung führen. Gerade bei der systematischen Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts bedarf es intensiver Fortbildung für Schulleitung, Lehrkräfte und Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen.

Die Entwicklung der Schulkultur durch Stärkung des sozialen Klimas im Lebensraum Schule wird durch Workshops und Fortbildungen initiiert und weiter begleitet. Für die Gestaltung des Schultages spielt neben der Erhöhung der Sozialkompetenz die Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes eine wichtige Rolle (Raum als „dritter Pädagoge“). Weitere wichtige Beiträge zur Entwicklung leisten neben allen in der Schule Beteiligten außerschulische Partner. Der Ausbau von bestehenden Kooperationen in der Region führt zu einer Vernetzung, die zusätzliche Lerngelegenheiten eröffnet. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Grundschulen ist jedoch die wichtigste Kooperationsmöglichkeit und die Grundlage der Schaffung einer guten Schulkultur. Gerade für diese Bereiche ist ausreichend Kompetenz in der Sekundarschule Telgte vorhanden, weil Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen die Zusammenarbeit von Schule und Schulträger besonders fördern und gestalten. Für die Umsetzung der Qualitätsprojekte soll bei Bedarf Supervision möglich sein.

### **Rahmenbedingungen und notwendige Ressourcen**

Für die Entwicklungsarbeit des Schulprogramms und der „Qualitätsprojekte“ sollen im Vorfeld Zeitressourcen in Form von Fortbildungs- und Arbeitstagen bereitgestellt werden. Für die Durchführung, Begleitung und Evaluation während der Prozesse sollen der Schule weitere Zeitressourcen in Form von Anrechnungsstunden zur Verfügung gestellt werden. Um die Entwicklung und Begleitung der Qualitätsprojekte und die nachhaltige Wirkung zu gewährleisten wird außer der Schulleiterin/dem Schulleiter mindestens eine Qualitätsberaterin/ein Qualitätsberater ausgebildet. In den ersten zwei Jahren der Schulentwicklung ist es besonders wichtig, die Qualitätsprojekte intensiv zu begleiten, damit die Strukturen in der Sekundarschule Telgte systemisch verankert werden. Für den gesamten Schulentwicklungsprozess und auch für einzelne, kleinere Vorhaben stehen Evaluationsberaterinnen bzw. -berater zur Verfügung, damit die Vorhaben sowohl prozessorientiert als auch ergebnisorientiert ausgewertet werden. Hier unterstützt die Stadt Telgte den Entwicklungsprozess. Zur Qualifizierung der Schulleitung, der Lehrerinnen und Lehrer und der Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen werden zum einen Fortbildungen in den Bereichen Teamschulung, Projektmanagement, Strategien der Unterrichtsentwicklung, wie zum anderen in den Bereichen „Lernen lernen“, „Kooperative Lern-

formen“, „individuelle Förderung“ und „selbstgesteuertes Lernen“ durchgeführt und deren Umsetzung evaluiert.

In der Sekundarschule Telgte wird ein Raumangebot geschaffen, das im Bereich der Klassenräume, der Differenzierungsräume, des Selbstlernzentrums, der Teamräume und der Fachräume den Anforderungen der neuen Schulform und des selbstgesteuerten Lernens in der Ganztagschule Rechnung trägt. Die Materialausstattung für Klassenräume mit zum Teil speziellem Unterrichtsmaterial wird dem Anspruch der individuellen Förderung gerecht. Um eine zeitgemäße Medienpädagogik zu gewährleisten sollen alle Räume mit einem Internetanschluss und auch mit einem Beamer ausgestattet werden. Die Schule verfügt überdies über modern eingerichtete Informatikräume, in denen Klassen- und Kursunterricht stattfinden kann. Ein umfassendes Medienkonzept mit moderner Vernetzung und Anbindung in den Unterricht aller Fächer und Jahrgangsstufen wird von dem Gründungsteam der Sekundarschule entwickelt.

## 5. Mitglieder der pädagogischen Planungsgruppe

Alois Brinkkötter (Vors.)	Schulleiter der Fritz-Winter-Gesamtschule Ahlen Mitarbeit bei der Entwicklung der Konzepte für die Profilschule Ascheberg und weiterer Sekundarschulen
Hubertus Kneilmann-Uekötter	Schulleiter Clemensschule (Hauptschule)
Gertrud von Plettenberg	Stellvertretende Schulleiterin Clemensschule (Hauptschule)
Wolfgang Matschke	Stellvertretender Schulleiter Kardinal-von-Galen-Schule (Realschule)
Ulrich Hesselkamp	2. Stellvertretender Schulleiter Kardinal-von-Galen-Schule (Realschule)
Bernd Steffen	Stellvertretender Schulleiter des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums
Ralf Brameier	Leitung der SEK II des Maria-Sibylla-Merian-Gymnasiums
Elisabeth Ewers	Schulleiterin Marienschule (kath. Grundschule)
Dorothee Pinkhaus	Stellvertretende Schulleiterin Brüder-Grimm-Schule (Gemeinschaftsgrundschule)
Tanja Schnur	Stadt Telgte, Fachbereichsleiterin Bildung, Familie, Generationen und Kultur
Marianne Böhlke	Stadt Telgte, Produktverantwortliche Schulen